

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

7.) Der Denk Zettel. Das Gedächtniß-Buch.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805

7.) Der Denk Zettel.

Das Gedächtniß-Buch.

Es hatte ein vornehmer Mann die Gewohnheit, daß er seine sonderbahre Verrichtungen und Angelegenheiten pflag in ein sonderliches Buch, so er auf seinem Studier-Tisch stets liegen hatte, zu verzeichnen, welches er täglich nach verrichtetem Morgen-Gebet durchsahe. Als nun einmahls, in Bensenn Gottholds, eine alte arme Wittwe bey demselben um einige Beförderung anhielte, und er selbige auch so fort in sein Büchlein schrieb, sagte Gotthold: So recht, mein Freund! vergesst die Nothleidenden und Betrübten nicht, Gott wird euer wieder nicht vergessen. Gott hat auch seine Bücher und Denk-Zettel, darinn er unsere Nahmen, Begehren, Gebet, Seufzer und Thränen verzeichnet, Ps. 56, 9. Ps. 139, 16. Malach. 3, 16. Ihr habt dieser Wittwen Noth und Bitte, um nicht zu vergessen, angezeichnet: Versichert euch, daß Gott ein Gegen-Register hält, und daß dieses euer Werk, weil es im Glauben geschehen, in Gottes Tage-Buch schon eingeschrieben ist. Am Griechischen Kayserlichen Hofe zu Constantinopel war vormahls eine Bedienung, welche man vom Gedächtniß oder Erinnerung benahmte, deren Amt war, die Nahmen wohlverdienter Leute, die sich zu Friedens- und Krieges-zeiten hatten tapfer gehalten, zu Register

zu bringen, und den Kayser stets zu erinnern, daß sie mit gebührender Ehre und Belohnung anzusehen, nicht vergessen würden; Allein dieses Amt ist zeitlich abgangen, und nicht mehr im Brauch gewesen. (a) Im Himmel aber (weñ wir mit der Schrift von Göttlichen Dingen menschlich reden wollen,) ist es noch im vollen Gebrauch, und bedienet dasselbe unser liebster Seelen-Freund, der HErr Iesus, der zur Rechten Gottes sitzet, und uns vertritt, Röm. 8, 34. der unser Fürsprecher ist I Joh. 11, 2. und machet, daß unser bey seinem himmlischen Vatter nicht vergessen wird. Ach warum wollten wir deñ nicht mit Freuden Gutes thun? Warum wollten wir nicht mit Lust einem so liebreichen Gott dienen, der auch für einem kalten Wassers-Trunk den Seinigen gereicht, unser Schuldener wird, Matth. 10, 42. und eine jedwede Gutthat als eine Einnahme in sein Buch und Register bringet? (b) Wird denn schon die Gnaden-Belohnung etwas verschoben, so wird sie doch nicht vergessen, und zu seiner Zeit wird der Höchste zeigen, daß Er so ein ehrlicher HErr, daß ihm niemand jemahlen umsonst gedienet habe. (c) Ey, sprach der andere, mein Gotthold, ich müßte euch nicht oft zusehen lassen, wenn ich aus Christlichen Herzen Gutes thue, ihr würdet mich hoffärtig machen! Gotthold antwortete: Nicht hoffärtig, sondern beständig und eysrig in guten